

Bezugs-Einladung.

Die Frage: „Welche Zeitung wollen wir im neuen Jahre halten?“ wird anlässlich des bevorstehenden Jahreschlusses in jeder Familie erörtert und sollte überall, wo Wert auf eine reichhaltige, vornehme und zuverlässige Zeitung gelegt wird, beantwortet werden mit der Erneuerung oder Neubestellung des Abonnements auf die

Saale-Zeitung.

Mehr wie je muß jeder ernst denkende Deutsche es als eine Pflicht gegen sich und seine Familie erachten, nur eine Zeitung zu halten, die ihm ein ehrlicher Berater in den tausend Fragen des politischen, sozialen und kommunalen Lebens sein kann, die nicht nach Sensation strebt, sondern sich eine umfassende Information auf allen Gebieten, insbesondere auch auf dem der Literatur, Kunst und Wissenschaft zum Ziel gesetzt hat. Als solches Blatt empfiehlt sich die seit über vier Jahrzehnten allgemein geschätzte und anerkannte

Saale-Zeitung,

die, wöchentlich zwölfmal, auch Sonn- und Festtags erscheinend, nicht nur unter den Blättern Mitteldeutschlands mit an allererster Stelle steht, sondern hinsichtlich ihrer

Reichhaltigkeit, Schnelligkeit und Zuverlässigkeit der Berichterstattung, sowie ihrer Sorgfalt bei der Auswahl des Inhaltes

in Anspruch nehmen darf, den Vergleich mit jedem anderen Blatte, nicht ausgenommen die reichshauptstädtische Presse, aushalten zu können.

Die parlamentarische Berichterstattung,

der im nächsten Quartal sich das allgemeine Interesse zuwenden wird, da sowohl im Reichstage wie im preussischen Landtage Entscheidungen von allergrößter Bedeutung zu erwarten sind, wird vom neuen Jahre an noch eine Erweiterung erfahren, so daß auch nach dieser Seite hin künftig die Wünsche unserer Leser in erhöhtem Maße befriedigt werden, wie denn überhaupt an der weiteren Ausgestaltung der

Saale-Zeitung

unabhängig und erfolgreich gearbeitet wird. Eine vielgliedrige Redaktion und ein weitverzweigter Berichterstatte-Apparat bürgen für sorgfältige und beste Bearbeitung aller Ereignisse, gleichviel, ob sie sich im Ausland, der Provinz oder der Stadt abspielen. Auf die Ausgestaltung des lokalen Teils, der längst als der reichhaltigste und interessanteste aller hiesigen Blätter anerkannt ist, wird besonderes Gewicht gelegt.

Von Vervollkommnungen und Verbesserungen wird in ganz besonderem Maße getroffen werden der

Handelsteil.

der in seiner Neugestaltung des unbeschränkten Beifalls unserer Abonnenten sicher ist. Eine ganz wesentliche Erweiterung des Kurszettels, wie der Handelsnachrichten überhaupt, werden die Saale-Zeitung zu einem seriösen Handelsblatt ersten Ranges machen.

Kunst, Wissenschaft und Literatur

fanden von jeher eine liebevolle Pflegestätte in der „Saale-Zeitung“ und ebenso ist es bekannt, daß der Familienleser ganz besondere Sorgfalt gewidmet wird. Der neue Jahrgang wird wieder eine ganze Reihe literarisch wertvoller und spannender Romane bringen. Zunächst gelangt zur Veröffentlichung

„Die Reise nach Tunis“,

eine neue Arbeit der in allen Teilen unseres Leserkreises beliebten und begehrten Wiesbadener Schriftstellerin Käthe van Deeler. „Die Reise nach Tunis“ ist ein in jeder Beziehung hervorragendes Werk, dessen packende Schreibweise, spannende Handlung und treffliche Charakteristik einer bedeutenden Wirkung sicher sind. Weitere interessante Romane werden folgen. Der übrige Inhalt der

täglichen Unterhaltungsbeilage

wird ebenso wie der der Sonntagsbeilage „Blätter fürs Haus“ eine Fülle unterhaltenden und beluzehrenden, immer aber interessanten Materials bringen.

Obwohl, wie aus vorstehenden Mitteilungen ersichtlich, die Saale-Zeitung ihren Inhalt gegen früher noch reichhaltiger gestalten wird, so hat der Verlag sich doch entschlossen, den Bezug derselben noch zu erleichtern, sodaß vom Januar 1908 an der Abonnementspreis für die nunmehr durchweg

zweimal täglich erfolgende Bestellung

durch Boten statt wie bisher 2,75 M. nur noch pro Quartal

Nr. 2,50

betragen wird. Der Abonnementspreis bei den Kaiserlichen Postanstalten beträgt nach wie vor 3,25 M.

Wir bitten, die Erneuerung des Abonnements resp. Neubestellungen auf die „Saale-Zeitung“ alsbald bei der nächsten Postanstalt und bei den Briefträgern sowie in unserer Expedition sofort bewirken zu wollen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die noch im Dezember erscheinenden Nummern kostenlos geliefert.

Halle a. S., Dezember 1907.

Verlag der Saale-Zeitung.

Berichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

Halle, 23. Dez.

Die nicht alle werden.

Der wegen Eigentumsübergangs schon oft vorbestrafter Schmiedegesell Ernst E. von hier hat einen Tagelohn mit einem Gehaltsnachschuß von 5 M. gekauft. Da „das Ding schön blühte“, so wollte der Schlaupfisi dem biederen Halberstädter Meister einzureden, die Uhr habe nur 50 M. gekostet. Sie solle überlassen nicht bloß sehr fein sein, sondern gebe auch „ganz famos präzis“. Da aber die Uhr für seine Bedürfnisse eigentlich zu gut sei, so sei er eventuell bereit, sie gegen die alte Uhr des Meisters umzutauschen, falls dieser ihm noch 10 M. in Bar darzulegen gebe. Der Meister fiel wirklich auf den ihm sehr vorteilhaft erscheinenden Vorschlag herein. Als er dann aber in Halberstadt einem Fachmann erzählte, was „seines Geschick“ er in Halle gemacht habe, bekehrte dieser, daß man ihn tröstlich überd. Ob gebauen habe. Dafür wurde der betrügerische Schmiedegeselle in Anbetracht seiner Vorstrafen mit drei Monaten Gefängnis bestraft.

22. Sept. 24. Dez. Das Reichsgericht hob das Urteil des Landgerichts Dessau auf, durch welches der Kaufmann B. Stieker wegen fahrlässigen Falchens bei Ableistung des Offenbarungseides zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt worden war. Der Angeklagte wurde vom Reichsgericht freigesprochen. Ebenso wurde der Kaufmann E. H. H., der wegen Urkundenfälschung von der Strafkammer in Weimburg zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt worden war, unter Aufhebung des vorläufigen Urteils freigesprochen. Er hatte lediglich auf Entlastung und um wichtig damit zu tun, einen Wechsel mit einem falschen Indossament versehen. Es ist erwiesen, daß dieses Indossament vollständig zwecklos war und daß der Wechsel auch ohne ein solches anstandslos eingelöst worden wäre. Einen Vernehmlichkeitsvorbehalt wollte sich der Angeklagte auch nicht bedingen. Die Revision des aus dem Stralsunder Archipel des bekannten Landwirts und Chemikers Max Klein, der, wie bekannt, wegen Anstiftung zum Mord seines Vaters zum Tode verurteilt worden war, ist verworfen worden.

Berlin, 24. Dez. Das Schöffengericht Berlin Mitte hat in einem rechtskräftig gewordenen Erkenntnis vom 22. November cr. dahin entschieden, daß auch die unbefugte Führung des roten Kreuzes auf Postgelben (Statt auf weißem) Gründe unter die Strafbestimmungen des Gesetzes vom 22. März 1902 betreffend den Schutz des Genie-Regimentsstandes falle, weil unangenehm der Abweichung in der Grundfarbe die Gefahr einer Verwechslung nicht ausgeschlossen sei.

11. Dez. 23. Dez. Wegen Mordratsbeleidigung verurteilte die Strafkammer den Schubinchererleiten H. auf Mitternachten, den Witzbürgerleiten K. auf Mitternachten und den Schmiedegesellen S. auf Mitternachten zu sechs Monaten Gefängnis. Die Verurteilten sind zugleich wegen anderer Vergehen im Zentralgefängnis zu Magdeburg interniert und hatten dort während des letzten Jahres Ausgehungen gegen den Keller fallen lassen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Vermischtes.

Die Wiener Abend-Affäre blüht nach der „Post“ in Wien fortgesetzt das Tagesgespräch. Bisher ist es der Polizei nicht gelungen, den faden Faden zu fangen, obwohl sein Name und seine genaue Veronionsbeschreibung bekannt sind. Es ist, wie schon gemeldet, der dekretierte Probantoffiziers-Stellvertreter Leopold Goldschmidt. Man hat seine Spuren bis Sonntagabend 6 Uhr genau verfolgt. Am die Zeit entfernte er sich aus seiner Wohnung nach Besichtigung der Karte an die Quartiergebetin und erklärte, daß er sofort abreiten müsse. Es wurde festgestellt, daß er die geräumten Sparschneiderei bei der ersten überreichlichen Sparsasse vorgelegt und 2000 Kr. darauf bebogen hat. Im Wagen hatte er die Mitternachtsform mit Ankleidung verpackt. Am Nachmittag begab er an einen Freund eine Geldsumme und kamte ihm wieder ein Brief nach zu schicken. Der Sachmann, durch dessen vorläufiges Verwehren er den Einbruch im Rosenkammer des Reichs verüben konnte, wurde in Verhaftung genommen.

Ein fester Haub. Als eine junge Dame Montagabend bei der Grundbesitzerbank in Kopenhagen 3000 Kronen, davon 2500 Kronen in Hundertkronencheinen einzahlen wollte, entriß ein junger Mann ihr das Paket mit 2000 Kronen und ergoß die Flucht. Einem ihm entgegenkommenden Gehelpenpolitiken gelang es, auf den Zutuf der folgenden Volksmenge, den Flüchtigen festzunehmen, der zwei Revolverkugeln ablenkte.

Keine Chronik. Der Hamburger Schleppdampfer „Wilhelmine“ rannte auf der Außenreife bei unklarem Wetter fest und wurde durch das Abschließen des Schiffs, das er geschleppt hatte, zum Sinken gebracht. Der Maschinen- und der Besatz sind ertrunken. — Als der Kaufmann Felix Teichle nach vierjähriger Gefängnisstrafe aus der Strafanstalt Tegel entlassen wurde, äußerte er, er wolle sich das Leben nehmen, da er doch keine Stellung mehr bekommen würde. Sonntag fand man seine Leiche hinter der Gefängnismauer in Tegel vor. Er hatte sich mit Pulver vergiftet. — In den großen Lagerhäusern für Möbel und Spirituosen in Poulson, die beträchtliche Mengen für die Marine bestimmten Aufhob enthalten, ist eine Feuerkugel ausgedrungen. — Eine im Bau befindliche Parfümeriefabrik in Cannes ist eingestürzt und hat die Arbeiter unter ihren Trümmern begraben. Neun Arbeiter wurden getötet.

Weinhaus Broskowski

am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag besonders delikate Menüs,

grosse Auswahl aparter und recht schmackhafter Spezialgerichte

in kleinen Portionen zu sehr mässigen Preisen.

Silvester-Abend Festmenu.

